

## SICHER UND GUT UNTERWEGS

Um unsere Kinder als Fußgänger und Radfahrer besser zu schützen, wollen wir mehr elektronische Geschwindigkeitsanzeigetafeln (**sog. Dialogdisplays**) auch für Lichtenrade anschaffen. Diese können zum Beispiel entlang frequentierter Schulwege aufgestellt werden oder vor Schulen und Kitas, an denen mehr Verkehr herrscht. Dies schafft mehr Aufmerksamkeit und Akzeptanz dafür, sich verantwortungsvoller im Straßenverkehr zu bewegen und die Geschwindigkeitsgrenzen einzuhalten.

Die umfangreichen Baumaßnahmen in und um die **Bahnhofstraße** führen zu einer massiven Verkehrsbelastung durch **Umleitungsstrecken** und Baulastverkehr in den Nebenstraßen mit Einrichtungen von Kindergärten bis Seniorenheime. Die Sicherheit und das partnerschaftliche Miteinander im Straßenverkehr sind uns ein Anliegen. Deshalb gerade in diesen Bereichen von Lichtenrade Tempo 30 und sichere Verkehrsführungen für alle Verkehrsteilnehmer!

Verkehrswende bedeutet nicht nur, die Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr zu verbessern und den ÖPNV auszubauen. Damit verbunden ist auch die Wende vom Verbrennungsmotor hin zur E-Mobilität. Der **Ausbau der Ladeinfrastruktur** muss mit der stetig steigenden Zunahme von E-Autos Schritt halten. In Lichtenrade gab es zu Beginn des Jahres 2021 allerdings nur eine einzige Ladesäule im öffentlichen Straßenland. Wir brauchen für diejenigen, die nicht die Möglichkeit haben, eine sog. Wallbox auf ihrem eigengenutzten Grundstück zu errichten, mehr öffentlich zugängliche Ladepunkte. Dies beinhaltet auch Parkplätze z.B. von Supermärkten, Bahnhöfen oder des Gemeinschaftshauses Lichtenrade. Das wollen wir zielgerichtet angehen.

In Lichtenrade bleibt für die Verkehrskonzepte der Zukunft viel zu tun. Neben der S-Bahnlinie 2 stellt die Verbindung über den **Lichtenrader Damm** (B96) die direkte Verbindung Richtung Innenstadt dar – sowohl für die Linienbusse der BVG, als auch für den Pkw- und Lkw-Verkehr. Zu den Stoßzeiten sind sowohl die Busse überfüllt, als auch die Straßen dicht. Wirtschaftsverkehr, Ein- und Auspendler und künftig vermehrt auch Verkehr vom und zum Flughafen haben ebenso Anteil daran, wie die gut 50.000 Menschen, die in Lichtenrade zu Hause sind. Der Ausbau von Radwegen dürfte hier nicht das Allheilmittel sein, um die B 96 nachhaltig zu entlasten. Diese muss als **leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung** erhalten bleiben. Die **Verlängerung der U-Bahnlinie 6** nach Lichtenrade, ein **Radschnellweg** entlang der S-Bahntrasse, mehr **P+R Stellplätze** für Pkw und Fahrräder sind wesentliche Forderungen der CDU-Lichtenrade. Gerade die U-Bahn als äußerst schnelles und leistungsfähiges Verkehrsmittel ist geeignet, Menschen zum Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu bewegen. Um das zu erreichen, setzen wir darauf, diese Angebote zu verbessern, statt andere Verkehrsmittel zielgerichtet zu behindern. **Für uns ist wichtig, dass jeder individuell entscheiden darf, welches Verkehrsmittel genutzt wird.** Nicht zuletzt sind Menschen aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen auf ihren Pkw angewiesen. Weite Teil Lichtenrades lassen sich aufgrund der örtlichen Begebenheiten nur schlecht an den ÖPNV

anbinden, während in der Innenstadt Bahnhöfe und Haltestelle oft nur einen kurzen Fußweg entfernt sind.

Unabhängig davon, ob das **Fahrrad** als tägliches Verkehrsmittel zum Arbeitsplatz oder einfach nur zum Freizeitvergnügen genutzt wird. In Lichtenrade müssen die Voraussetzungen zur Nutzung des Fahrrades verbessert werden:

Wir wollen die Befahrbarkeit bestehender **Radwege** durch eine Sanierung verbessern. Einer davon ist der Radweg in der Barnetstraße, der aufgrund der Wurzelschäden eher einer Buckelpiste gleicht. Das Kopfsteinpflaster in Lichtenrade ist berühmt und berüchtigt. Es spiegelt gemeinsam mit den Gasleuchten den historischen Charme Lichtenrades wider. Das wollen wir erhalten. Allerdings müssen die Kopfsteinpflasterstraßen und die Gehwege insbesondere im Dichterviertel baulich saniert werden, damit sie wieder vernünftig befahrbar sind. Dafür setzen wir uns ein.

Andere Bereiche, z.B. in der Prinzessinnen- und Grimmstraße, wollen wir durch eine teilweise Asphaltierung der Fahrbahnmitte fahrradfreundlicher gestalten, da sie als Schulwege dienen. Wer mit dem Rad zur S-Bahn fährt, muss an den Bahnhöfen Lichtenrade und Schichauweg eine ausreichende Anzahl von **Fahrradbügeln** vorfinden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Planungen an den höheren Bedarf angepasst werden. Ein weiterer Aspekt sind sichere Abstellmöglichkeiten. Daher sollten auch ein paar Stellplätze in abschließbaren **Fahrradboxen** angeboten werden.

Wir befürchten, dass der **Durchgangsweg Dörfelweg/Eisnerstraße** im Rahmen der Umgestaltung des S-Bahnhofes Buckower Chaussee wegfallen könnte. Damit das nicht geschieht, fordern wir, dass das Bezirksamt einen langfristigen Nutzungsvertrag mit der Deutschen Bahn aushandelt, damit dieser Weg auch in der Zukunft genutzt werden kann.